

Unterschleißheim Bündnis für Demokratie und Vielfalt
Gelungene Premiere der Diskussionsrunde
Reden wir über...

Neutralität und ihre Grenzen

Ob ihr neu-entwickeltes Konzept einer Diskussionsrunde unter dem Dach des Bündnisses für Demokratie und Vielfalt Unterschleißheim sich bewährt und ob es funktioniert, war für Organisatoren der Veranstaltung selbst nicht sicher. Da gab es die Idee, für die sich Pfarrerin Mirjam Pfeiffer, Brigitte Huber, Guido Balfanz, Achim Eckstein, Ingo Hirth und Heike Köhler begeisterten, die Überlegungen wie man sie umsetzen könnte und dann wurde für den 08. Juli zur ersten Diskussionsrunde „*Reden wir über...*“ ins Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde eingeladen.

Das Interesse war groß. Über 45 Personen kamen zur Veranstaltungspremiere mit dem Diskussionsthema „Neutralität und ihre Grenzen“. Bevor es in die eigentliche Diskussion ging, hielt Herr Dr. Lothar Stetz, Leiter der Volkshochschule im Norden des Landkreises München, einen kurzen Impulsvortrag, in dem er ausführte, inwiefern staatlich unterstützte Institutionen und Bildungseinrichtungen der Neutralität verpflichtet sind und was diese Verpflichtung zur Neutralität eigentlich bedeutet. Grundlage der Neutralitätsverpflichtung von Bildungsinstitutionen ist der „Beutelsbacher Konsens“ aus dem Jahr 1976. Stetz wies zudem darauf hin, dass politische Diskussionen schon allein deshalb nicht neutral sein können, da jeder der Diskutierenden seinen eigenen Standpunkt hat, dass der Beutelsbacher Konsens nicht bedeutet, dass man keine politische Haltung haben darf und dass Neutralität auf jeden Fall dort endet, wo die freiheitlich demokratische Grundordnung und die Vorgaben des Grundgesetzes missachtet werden. Zum Schluss bezog sich Stetz auf eine Aussage von Karl Popper, der sinngemäß sagte: „... zu offene Toleranz vernichtet Toleranz.“

Auf diese Weise gut mental gerüstet, starteten die Teilnehmer in die Diskussionsrunde. Es wurde allerdings nicht im ganzen Plenum diskutiert, sondern in Speed-Dating-4er-Gruppen, die zusammen an einem Tisch saßen. Der Moderator Ingo Hirth gab im Laufe des Abends nacheinander 3 Fragen vor, über die diskutiert werden sollte. Nach jeder Frage wurden die 4er-Gruppen entsprechend einem ausgeklügelten Rotationsprinzip neu gemischt, so dass jede der Fragen von einer anders zusammengesetzten Vierergruppe erörtert und diskutiert wurde. Auf diese Weise kamen alle zu Wort und es wurde auch wirklich so intensiv debattiert, dass knapp 2 ½ Stunden im Nu vorbei waren. Dabei blieb die Diskussionsatmosphäre durchgehend entspannt. Das Feedback der Teilnehmenden war überaus positiv, so dass jetzt bereits feststeht: Es wird weitere Diskussionsrunden dieser Art geben.